**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 44 (1928)

**Heft:** 29

Rubrik: Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

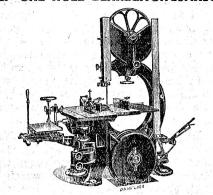
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bracht haben. Auch die Stadt Glarus ift hier nicht ganz zurückgestanden; man erinnere sich nur an die Erstellung ber Häufer im Reuften. Diefe zeigen gerade, wie sett dem Kriege sich die Lösung des Wohnproblems geandert hat. Baute man vorher Mietstafernen mitten in ber Stadt, einzig auf ben finannziellen Ertrag Rud'sicht nehmend, so hat sich nun die Idee bes Eigenheims mit Bucht Bahn gebrochen. Ein eigenes Saus, wenn auch in bescheibenem Umfang, eigenes Stud Land, Sonne und Licht find wohl die beften Attribute für glückliche, desunde Menschen, für die kommende Generation. Aus lleinen Anfängen heraus find Baugenoffenschaften an Ardheren Orten entstanden, sind Wohnkolonien aus bem Boben gewachsen. Die gegenwärtige Ausftellung will nun zeigen, wie in allen Tellen ber Schweiz an bem Broblem gearbeitet wird und heute vorbildliche und prakische Lösungen möglich find. An zirka 30 Beispielen bon Bohnkolonien ist ersichtlich, welche Wege gangbar sind. Da sieht man die aahlreichen Siedelungen der Städte Basel, Bern, Zürich, Winterthur, Genf, Biel, Neuhausen usw. überall entstehen an diesen Orten ganze Quartiere an ber Peripherie ber Stabte; es find teine Luxusfiedelungen, sondern praktisch eingeteilte Kleinhäuser bon brei und mehr Zimmern. Grundpringip bei folchen Bauten ift immer billiger Bau auf billigem Boben, einfachste Korm, jedoch praktische Einteilung und Ausgestaltung. Neben ben ausführlichen Blanen veranschaulichen Photographische Bilder die Ausstellungsobjekte; auch sind einzelne Modelle au seben. Wenn bie Ausstellung, bie etnen auten Besuch verdient und koftenlos besichtigt werben kann, beiträgt, daß auch in Glarus die Ibee an Boden gewinnt und praftifch geforbert werben kann, fo ist wohl ihr Zweck am besten erfüllt. Denn auch bei ung besteht tein übersluß an billigeren Wohnungen und Saufern, die ben heutigen Anforderungen entfprechen.

# Verschiedenes.

Die Tragödie des Meistersohnes. (Mitgeteilt vom Cetretariat des Schweizerischen Berbandes für Berufs. beratung und Lehrlingsfürsorge.) Jüngst war im Ge-spräch mit dem Inhaber eines erftklaffigen Mittelbetriebes bon diesem Kapitel die Rebe. "Es mare oft beffer, teiner ber Sohne wurde den Betrieb des Baters übernehmen", meinte ber Meifter im Berlaufe bes Gefprachs. Sohn hat andere Auffassungen. Wir stehen ständig im Kampse mitelnander". Während bes Gesprächs zwischen bem bem Meister und dem Berufsberater kamen bald von ber einen, balb von der andern Seite noch weitere Gebanken jum Ausbruck: "Es tut felten gut, beim eigenen Bater die Lebre zu machen; entweder ist der Bater zu aut, oder zu streng. Man kann nicht Bater sein und Lehrenden gerten nortragen sich Lehrmeister zugleich. Die beiden Kollen vertragen sich nicht aut miteinander." — "Wie wenig Meister können ich entschließen, ihren Sohn einem Kollegen in die Lehre zu geben! Es geht auch schwer. Am Ort hindert die Ronfurrenz. Auswärts ift es zu koftspielig, ba ber Ramillenanschluß immer seltener wird, besonders in den Städten." — "Hat nicht oft die Mutter die Hand im Splet; der Bater ist der Melnung, der Junge solle auch bon ber Bite auf blenen, die Mutter aber meint, das lei nicht nötig und hilft dem Cohn." — "Der Cohn benft ans Geschäftemachen und im Geschäftsauto herum-Aufahren, fieht aber nicht ein, daß eine ganz gründliche Branchentenntnis erarbeitet werden muß, ehe man ans Geschäftemachen benten kann." — "Es gibt Meifter, bie eine 31/2—4jährige Lehre als unerläßlich erachten, für den Sohn aber eine Berkürzung auf 2 Jahre als gegen geben betrachten." — "Weswegen geht mit dem Sohn

#### SAGEREI. UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



(Universal-Bandsäge Mod. B. M.)

#### 1 0

### A. MULLER & CIE. &: - BRUGG

bas Glücksrad des erfolgreichen Vaters so rasch "änenabe"? Schon mit der Lehrlingshaltung geht das Elend an. Der Vater hatte eine glückliche Art, die Lehrlinge in die Finger zu nehmen und hatte das Glück, vielverspreckende junge Kräfte anvertraut zu erhalten. Tüchtige Lehrlinge sind gewinndringende Punkte in der Rentabilität eines Betriebes. Der untsichtige Sohn, der vielleicht nicht einmal eine Lehrlingsprüfung gemacht hat, wird mit der Reit gemieden und hat sich mit minderwertigen Kräften "herunzussichlagen". "Tragöde des Meistersohnes!"

Das Obligatorium der Meisterprüfung würde

Das Obligatorium der Meisterprüfung würde dem Widerstreit der Eltern über den besten Bildungsweg des Sohnes ein Ende sehen.

Rantonal-zürcherische Erziehungsdirektion. Die kantonale Erziehungsdirektion teilt in ihrem Jahresberichte mit, daß auch im letten Jahre sich bei einem großen Teil der Lehrerichaft ein ersreuliches Streben nach beruflicher Weiterbildung zeigte, dem die Behörden durch Gewährung von Staatsbeiträaen entgegenkamen. An den vom schweizerischen Verein für Knabenhandarbeit in Genf veranstalteten Kursen für Knabenhandarbeit nahmen 20 zürcherische Lehrer teil; an den vom Zürcher Kantonalverein durchgesührten Kursen beteiligten sich 100 Lehrer.

Bergwerke im Kanton Glarus. (Korr.) Am Lanbesplattenberg hat sich laut Amtsbericht des Regierungsrates nichts Beunruhigendes mehr gezeigt und liegt auch kein Grund zu irgendwelchen Besürchtungen vor. Ein Versuch, durch einen Seitenstollen in das Altmannsloch zu gelangen ist großen Schwierigkeiten begegnet, wegen dem Nachstürzen loser Schwitzuassen, namentlich bei reanerischem Wetter. Der Zweck dieses Versuches war, sich zu vrientieren, ob im Altmannsloch der Abbau fortgesetzt werden kann, als auch über den Zustand bes Stollens überhaupt.

Bur Auffiellung einer Vollziehungsverordnung zum Geset über den Bergdan vom 7. Mai 1893 hat die Baudirektion ein reichhaltiges Material gesammelt. Wie vorauszusehen war, ist es zum Beispiel ganz unmöglich, allgemein anwendbare Abbaubestimmungen aufzustellen, weil eben die Verhältnisse sehr verschieden sind. Die Abbaumethode in Elm ist zum Beispiel ganz verschieden von dersenigen in Engi, und zwar ergibt sich dieser Unterschied aus zwingenden Gründen. Auch eine Vollziehungsverordnung kann daher in der Hauch eine Vollziehungsverordnung kann daher in der Hauchtache nur formelle Bestimmungen enthalten, wie sie in den wichtigsten Grundzügen bereits im Geset selber sestgelegt sind. Uedrigens sind für den Abbau der Schieferbrüche in Elm, schon im Jahre 1907 spezielle Vorschriften aufgestellt worden auf Grund von Ersahrungen und eines

geologischen Gutachtens von Herrn Dr. Oberbolzer und es hat sich in der Folge gezeigt, daß die Vorschriften gut sind und sowohl die Sicherheit des Betriebes als auch der Gegend gewährleisten. Es wäre versehlt, in Elm eine andere Abbaumethode einsühren zu wollen.

Die Gemeindeversammlung von Elm hat beschlossen, für die Wiederaufnahme des Schieferbrechens im Schieferbergwerk Elm die Konzession zu erteilen. Vorbehalten bleibt die Sanktion seitens des Regierungsrates des Kantons Glarus, welche erteilt werden wird.

Gemälde Enthüllung in Appenzell. Kürzlich wurben an der Südfront des aus dem 16. Jahrhundert stammenden Rathauses in Appenzell dret von Kunstmaler August Schmid in Dießenhosen gemalte Gemälde enthült, die die Landsgemeinde, sowie den Auszug und die siegreiche Rücksehr von der Schlacht am Stoß darftellen.

Nus der schweizerischen Stahlgußindustrie. (Korr.) Als im Jahre 1814 der Zar Alexander I. mit den allierten Heeren durch die Schweiz zog, um Napoleon zu verfolgen, benützte er diesen Ausenthalt, um schweizerische Industrien kennen zu lernen. Unter anderem besuchte er auch die Stahlgießerei des bekannten Schaffhauser Gewerbetreibenden Johann Konrad Fischer. Um in seinem Lande die Stahlgießerei, deren Wichtigkeit er erkannt hatte, einzusühren, suchte der Zar Fischer zur Niederlassung in Rußland zu bewegen. Aber veraeblich. Fischer blieb seiner Heimen Onkel Georg Fischer entstand das arößte schweizerische metallurgische Unternehmen, dessen Erzeugnisse heute Weltruf haben.

Nahezu ein Jahrhundert später wurde erstmals in der Schweiz auf elektrischem Wege Stahlguß hergestellt und zwar in Narau, in den Eisen- und Stahlwerken der Firma Dehler. Auch ihre Fabrikate genügen den höchsten technischen Ansorderungen und helsen mit, den Ruf schweizerischer Qualitätsarbeit in alle Welt zu tragen.

Autogen - Schweißlurs. Der nächste Schweißlurs ber Autogen - Endreß A. G., Horgen, für ihre Kunden und weltere Interessenen, findet vom 12.—14. November a. c. statt. Borführung verschiedener Apparate, Dissous und elektrische Lichtbogen Schweißung. Neues billiges Schweißverfahren. Berlangen Ste das Programm.

An unsere Leser. Wir weisen darauf hin, daß die Gesellschaft für Patentverwertung, F. Erd mann & Co., Berlin SW 11, Kleinbeerenstr. 26, allen Lesern unseres Blattes in Patents, Gebrauchsmusters, Warenzeichens und Verwertungs: Angelegenheiten Rat und Auskunft koftenslos erteilt.

## Literatur.

Schweizerischer Gewerbetalender, Taschen Notizbuch für Handwerker und Gewerbetreibende. 42. Jahrgang 1929. 304 Seiten 16°. Preis in Leinwand Fr. 350, in Leder Fr. 4.50. Druck und Berlag von Büchler & Co. in Bern. Durch jede Buch- und Papterhandlung zu beziehen.

Der soeben in seinem 42. Jahrgang erschlenene "Schweizerische Gewerbekalender" zeichnet sich aus durch gediegenen, übersichtlich geordneten Inhalt und schöne solide Ausstattung bei handlichem Format. Sein Erschenen wird den vielen alten Bekannten und Freunden wiederum sehr willfommen sein. Nebst allem Wissensten und Unentbehrlichen erthält er den interessanten Artikel Gewerbeführer und Gewerbeführung, von Nationalrat Dr. Tschumi, Präsident des Schweizerischen Gewerbeverbandes; Handwerk, Hausindustrie,

Fabrifinduftrie, fowie Pfychologie, Pfychotechnif und Gewerbe, von Sandelslehrer A. Spreng; Alte Sand, wertsbrauche, Rulturaufgaben, von alt Gewerbefetreift Werner Rrebs; Bergleichung ber Kursmerte ausländischer Gelbforten mit Schweizerfranten; Die erfte Bilfe bei Un' fällen und Berletzungen. Das Kapitel "Für die Berl ftatt" enthält die Berechnung ber Flächen. und Rorper, inhalte, Belgwerte verschiedener Brennftoffe, Liffe bet öffentlichen Batentschriftensammlungen. Unter Sintifige Notigen" finden wir: Berkehrsmittel ber Schwelt ben originell illuftrierten Artifel Bilber gur ichmei gerifden Bollswirtichaft, Der ichweizerifche Boff. automobilbienft famt Rarte, Bollerträgniffe und Banbels verkehr ber Schweiz, Gibgenöffische Fabritftatifit, Ger merblich induftrielles Bilbungswefen, Gewerbliche Behr lingsprüfungen, Die Organisation ber gewerblichen Mr. beitgeber in Berufsverbanben. Aus bem Abichnitt "Rechts" funbe" nennen wir ben lebrreichen Artifel Gaumige Babler, von Dr. jur. J. D. Rebrit. Die Rubrit "Ge schäftskunde" wird durch den Auffat Berbemittel für ben Gewerbeftanb eingeleitet; bann folgen Behn Gebote für ben Erfolg, Ratichlage für fachtunbige Gefchäftsführung, Rüte die Beit und übe Bunt lichfeit. Leitfage für Sandwerter, Rundenbedlenung. Die Runft, ben Umfat zu fteigern, Berbebrief, Die Lobnbilbung schweizerischer Gewerbe und Induftriell, Behn Gebote für Bausfrauen, Löhnungstabellen. auch im fibrigen finden wir den gewohnten nithlichen Inholt, so u. a. die praktisch eingeteilten Tages Koffanotizen, Bost und Telegraphentarife, Maße und Gemichte, Berzeichnis von Sandwerker, und Gewerber vereinen, schweizerischen Berufsverbanden, gewerblichen Rilbungsinftituten und Daleite ber banden, gewerblichen Bildungsinftituten und Bettichriften ber Schweis, Berufs berotung und Lehrstellenvermittlung, Zentralisierte At-beitervereine der Schweiz, Arbeiterpresse, sowie Gebirgs und Gifenbahnkarte der Schwelz. Der Ralender with vom Schweizerischen Gewerbeverband und vom Ranto nal bernischen Gewerbeverband empfohlen, und auch mit wünschen ihm überall die wohlverdiente freundliche Auf nahme.

Das Sattlergewerbe. Bon Leonhard Klein. Führer für den Sattlerlehrling bis zur Brüfung, II. Zell mit 160 Abbildungen, kann zum Preis von R. M. 2.20 geheftet oder R. M. 2.70 gebunden, vom Berlag von Hachmeister & Thal in Leipzig, bezogen werden.

Die Auswahl des Stoffes ift so getroffen, daß has Buch nicht nur dem Lehrling in der Werkstatt ein hat geber, sondern auch dem Lehrer in der Berufsschule ein Erteilung des Fachkunde; bezw. Zeichenunterrichtes Gelfer sein soll. Die Verfasser glauben, auch dem fertigen Meister ein brauchbares Werkzeug für die praktische Ausbildung der Lehrlinge in die Hand gegeben zu habein insbesondere aber dem Lehrling für die Vorbereitung zur Prüfung.

Walter Mittelholzer "Alpenflug". Unter Mitat' beit von H. Kempf, Bern, S. A. C. 155 S. gr. gaßel Mit 191 Fliegeraufnahmen und einer farbigen Laßel nach einem Gemälbe von F. Haß. Orell Fißt Berlag, Zürich. Geb. Fr. 15.—, broch. Fr. 12.50.

Das neue Buch Mittelholzers (Drell Füßli Berlag, Kürich) irägt uns nicht, wie seine früheren prachtvollen Flugschilderungen, siber die vereisten Weere der Arktis oder siber die sprische Wüste in das Märchenland Verstellnicht mehr quer durch den dunklen afrikanischen Erdtellnicht mit Beise uns Mittelholzer in einer Wetse, wie dies die jest noch nie geschehen ist, seine schweizerische Heindlich wir läst uns jenen Tetl von ihr erschauen, dem sich mit Leib und Seele verbunden sühlt: die heroische Bergnatur der Alpen. Denn Mittelholzer ist ein leiben